



-GEMA-Preis 2018 für
Bestes junges Ensemble

-Leonardo-Stipendium
der BBVA 2022

-1. Preis beim
CREAR 2022
Junge Talente aus Aragón

-2. Preis bei
CREAR 2021 und CREAR 2018
Junge Talente aus Aragón

-1. Preis beim
XVIII. Biagio-Marini
Wettbewerb

-1. Preis beim
V. Internationalen
Alte-Musik-Wettbewerb Gijón





Luis Martínez auf dem Cover des Scherzo-Magazins, Juni 2019



La Guirlande auf dem Cover des Melómano-Magazins, Oktober 2020

1. La Guirlande

Der Flötist Luis Martínez Pueyo gründete La Guirlande während seines Aufenthaltes an der Schola Cantorum Basiliensis und seither erweist sich das Ensemble als eines der vielseitigsten Formationen, die sich auf die historisch informierte Aufführungspraxis der Musik des 18. und 19. Jahrhunderts spezialisiert hat.

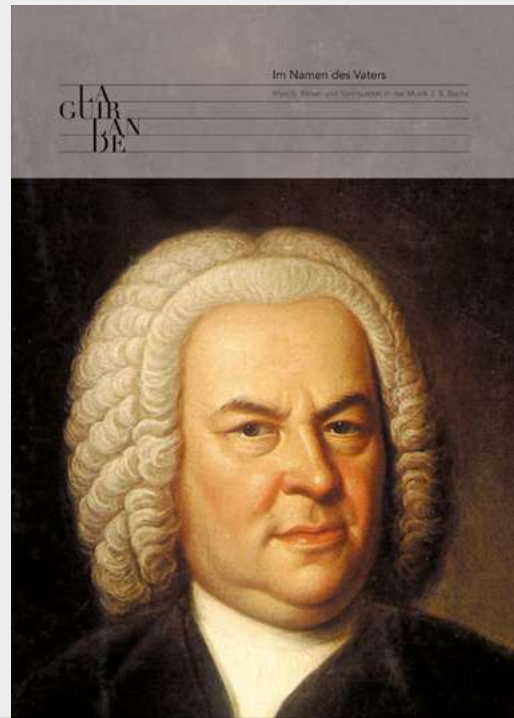
Das Ensemble ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe: 2022 wurde es mit einem Leonardo-Stipendium der BBVA – Stiftung, einem ersten Preis bei den CREAR 2022-Preisen und einem zweiten Preis bei den CREAR 2021- und CREAR 2018-Preisen für junge Talente aus Aragón ausgezeichnet. So gewann es 2018 den GEMA-Preis für das beste Nachwuchs-Alte-Musik-Ensemble in Spanien, den ersten Preis des 18. Biagio-Marini-Wettbewerb in Neuburg an der Donau sowie den ersten Preis beim V. Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón. Das Repertoire La Guirlandes fokussiert sich auf Werke des 18. und 19. Jahrhunderts, in denen die Flöte eine tragende Rolle spielt – von der Flötensonate (sowohl mit obligatem Cembalo oder Pianoforte als auch mit Basso Continuo) über größer besetzte Kammermusik bis hin zum Solokonzert. Darüber verfolgt La Guirlande mit dem Spiel auf originalen Instrumenten oder Nachbauten historischer Originale sowie einer fundierten Recherchearbeit in Traktaten und anderen Quellen zum jeweiligen Projekt sein Hauptaugenmerk: Eine Aufführung zu erreichen, die so nahe wie möglich an die ursprüngliche Klangvorstellung des jeweiligen Komponisten heranreicht.

La Guirlande setzt sich aus herausragenden Musikern der historischen Aufführungspraxis aus Spanien und der ganzen Welt zusammen, die an den renommiertesten Instituten für Alte Musik (wie der Schola Cantorum Basiliensis, dem Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris oder dem Koninklijk Conservatorium Den Haag) studiert haben und ihrerseits in einigen der berühmtesten Ensembles und Orchestern der Alte-Musik-Welt spielen. Seit seiner Gründung ist La Guirlande in Festivals wie der Reihe der Freunde Alter Musik Basel, Festival Internacional de Santander, Quincena Musical de San Sebastián, Festival de Música Antigua de Úbeda y Baeza, Festival de Música Antigua de Sevilla, Festival Internacional de Arte Sacro de la Comunidad de Madrid, Semana de Música Antigua de Álava, Festival de Música Antigua de Peñíscola, Festival de Besançon – Montfaucon, Festival Fora do Lugar, Festival Baroque Vivant Basel, Festival de Música Barroca de Albacete, Festival de Música Antigua de Casalarreina, Clásicos en Verano de la Comunidad de Madrid, Ciclo de Conciertos de Orgão Vila Nova de Famalicão e Santo Tirso, und dem Festival 5 Segles de Música a l'Elia aufgetreten. Außerdem organisiert La Guirlande selbst das Festival de Música Antigua de Épila.

Der Name des Ensembles leitet sich vom altfranzösischen „guirlande“ ab, das den Lorbeerkranz bezeichnete – eines der wichtigsten Symbole für Apoll, das für dessen Kunstfertigkeit, Glorie und Weisheit steht.



LA
GUIR
LAN
DE



Im Namen des Vaters

Zwischen dem 16. und 19. Jh. bereicherten die Bachs das deutsche Musikleben und die Geschichte der Musik mit unzähligen Mitgliedern ihrer Familie, die in vielen verschiedenen musikalischen Professionen tätig waren. Dabei ist Johann Sebastian Bach, der der vierten bekannten Generation dieser Familie nach Johannes Bach entstammt, zweifelsohne die berühmteste Persönlichkeit von allen.

Basierend auf seinem meisterhaften Kontrapunkt führte der Leipziger Meister die Musik des Barock zu höchstem Ausdruck, auf allen Ebenen stets mit Transzendenz und Mystik durchwirkt.

Programm

Mystik, Rätsel und Spiritualität in der Musik J. S. Bachs

Werke von Johann Sebastian Bach

Besetzung

Traverso, Violine, Violoncello, Cembalo

Dauer

80 Minuten

Spanish travelling virtuosi



Die Aufklärung beeinflusste im 18. Jahrhundert alle Bereiche des täglichen Lebens wie die Wissenschaften, Wirtschaft, Politik und das Zusammenleben. Viele Aristokraten folgten, angeregt durch humanistische und kosmopolitische Ideale, ihrem Bedürfnis nach Individualität und traten Reisen durch ganz Europa an.

Obwohl Spanien nicht als eines der musikalischen Zentren der europäischen Musik angesehen wird, hat es doch eine eigene Riege an hervorragenden Musikern und wichtigen Virtuosen hervorgebracht. Viele von ihnen waren den weltoffenen Anschauungen der Aufklärung zugewandt und entschieden sich ihrerseits, auf internationalen Reisen nach Erfolg und neuer Inspiration zu suchen.

Programm

Musik spanischer Virtuosen des Aufklärungszeitalters

Werke von J. B. Pla, J. N. Ximénez, G. Facco, F. Lluch und J. Cabanilles

Besetzung

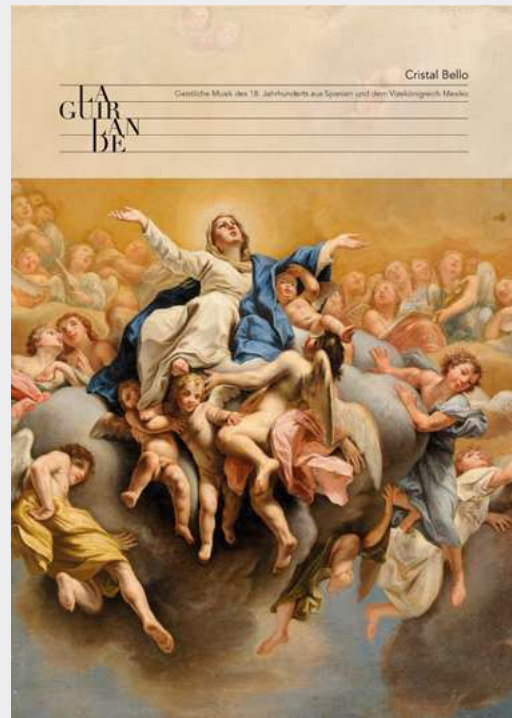
Traverso, Violine, Violoncello, Barockgitarre, Cembalo

Dauer

70 Minuten



Im Juni 2019 wurde eine CD-Aufnahme dieses Programms beim Label Orpheus veröffentlicht



Cristal Bello

Die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde zu einer Zeit großer Veränderungen des musikalischen Geschmacks. Das, was die Musikwissenschaft gerne als "galanten Stil" bezeichnet, bezieht sich vor allem auf die italienische Opera seria mit ihren kantablen und lyrischen Melodien und transparenter Kompositionsweise. Im Geschmack der Zeit zu komponieren wurde zum Hauptziel eines Komponisten, was zu einem kontinuierlichem Strom an neuer Musik, vorzugsweise von italienischen Komponisten, führte. Was diese Mode angeht, war die spanische Monarchie keine Ausnahme.

Dieses Programm stellt eine Auswahl geistlicher Werke vor, die in Spanien und dem Vizekönigreich Neuspanien, dem heutigen Mexiko, im 18. Jahrhundert aufgeführt wurden. Die Komponisten dieses Programmes wurden allesamt um 1700 geboren – einer Generation, die stark von den neapolitanischen Musikern beeinflusst worden ist. Dieselben Komponisten schrieben auch immer mehr und regelmäßiger für die Traversflöte. In den 1720er Jahren hielt das Instrument Einzug in die spanischen Kapellen und Orchester, um nur kurze Zeit später auch im iberamerikanischen Raum aufzutauchen.

Programm

Geistliche Musik des 18. Jh. aus Spanien und dem damaligen Vizekönigreich Neuspanien/Mexiko
Werke von I. Jerusalem y Stella, J. Nebra, J. Casellas, Fco. Hernández Illana, P. A. Locatelli und J. M. Ramos

Besetzung

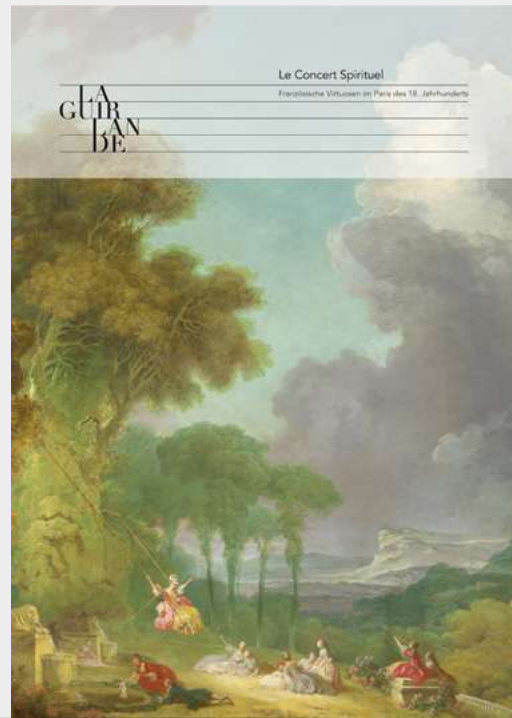
Sopran, Traverso, 2 Violinen, Violoncello, Barockgitarre,
Violone, Cembalo

Dauer

70 Minuten



The current programme features a recording published by the label Vanitas in September 2021.



Le Concert Spirituel

Paris, die Stadt an der Seine, war eines der wichtigsten Musikzentren Europas. Aufgrund ökonomischer Expansion und Immigration aus den Provinzen Frankreichs erlebte die Stadt im Laufe des 18. Jahrhunderts einen wirtschaftlichen Aufschwung. Infolgedessen blieb auch die Entwicklung der Stadt zum Epizentrum für die Ideen der Aufklärung nicht aus.

1725 gegründet, war Le Concert Spirituel eine Institution, die bis ins Jahr 1790 hinein Konzerte veranstaltete – hauptsächlich für das wohlhabende Bürgertum, den niederen Adel und Besucher der Stadt. Die Hauptmotivation dieser Konzertreihe war es, dem Publikum auch während der religiösen Feiertage, wenn andere wichtige Kulturinstitutionen geschlossen hatten, Unterhaltung bieten zu können. Für viele Jahre fand die Konzertreihe in den Tuileries statt, und Bestandteil der Konzerte waren häufig neben geistlichen Werken auch Instrumentalwerke, in denen die Musiker ihre Virtuosität unter Beweis stellen konnten. Viele dieser Werke sind von Komponisten geschrieben worden, die selbst beim Concert Spirituel als Leiter oder Musiker gewirkt haben.

Programm

Musik französischer Virtuosen des 18. Jahrhunderts

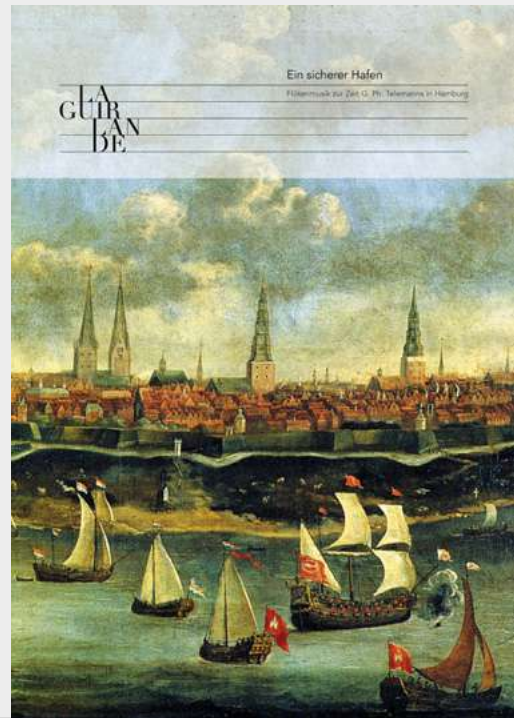
Werke von J. J. C. de Mondonville, J. B. Barrière, M. Blavet, M. Corrette und J. M. Leclair

Besetzung

Traverso, Violine, Violoncello, Cembalo

Dauer

70 Minuten



Ein sicherer Hafen

Im Gegensatz zu den immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen an deutschen Höfen und dem herrschenden Provinzialismus im Rest des Landes galt Hamburg im 18. Jahrhundert als die Metropole des Nordens und war damit auch eines der musikalischen Zentren des deutschsprachigen Raums. In der Stadt war man besonders stolz auf den grossen Hafen, "Deutschlands Tor zur Welt". Diesem Umstand ist auch der Wohlstand des Hamburger Bürgertums zu verdanken, welcher wiederum in das Kulturleben der Stadt floss.

So eröffnete die Hansestadt Hamburg, Bastion des Protestantismus, das erste Opernhaus in Deutschland. Genauso wie auch London zu dieser Zeit viele Musiker aus ganz Europa anzog, entwickelte sich das reiche und liberale Hamburg zum Anziehungspunkt für viele deutsche Musiker, die dorthin gingen, um provinzieller Enge zu entfliehen.

Programm

Flötenmusik zur Zeit G. Ph. Telemanns in Hamburg

Werke von G. P. Telemann, G. F. Händel, J. S. Bach und C. Ph. E. Bach

Besetzung

Traverso, Violoncello, Cembalo

Dauer

63 Minuten



Esterháza

Im Jahr 1761 tritt der Wiener Komponist Joseph Haydn in den Dienst des Hofes der Familie Esterházy, einer der reichsten und einflussreichsten des österreichisch-ungarischen Kaiserreichs. Haydn sollte fast 30 Jahre lang für seinen wichtigsten Gönner, Fürst Nikolaus I. Esterházy, tätig sein, der den Spitznamen "der Prachtige" trug, weil er so viel Geld und Ressourcen für Spektakel, Aufführungen und Unterhaltung zur Verfügung stellte.

In dieser Zeit schrieb Haydn nicht weniger als 175 Werke für Baryton, ein Instrument aus der Familie der Viola da Gamba, das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine gewisse Popularität erlangt hatte, und das Fürst Nikolaus selbst in den täglichen Kammerkonzerten spielte. Aufgrund des allmählichen Rückgangs des Barytonspiels und wohl auch aus kommerziellem Interesse bearbeitete Haydn mehrere seiner 126 Trios für Baryton, Viola und Violoncello zu Werken für Flöte, Violine und Violoncello. Das Arrangieren solcher Werke für andere Besetzungen, sowohl seiner eigenen als auch anderer Komponisten, war eine regelmäßige Praxis dieser Zeit.

Programm

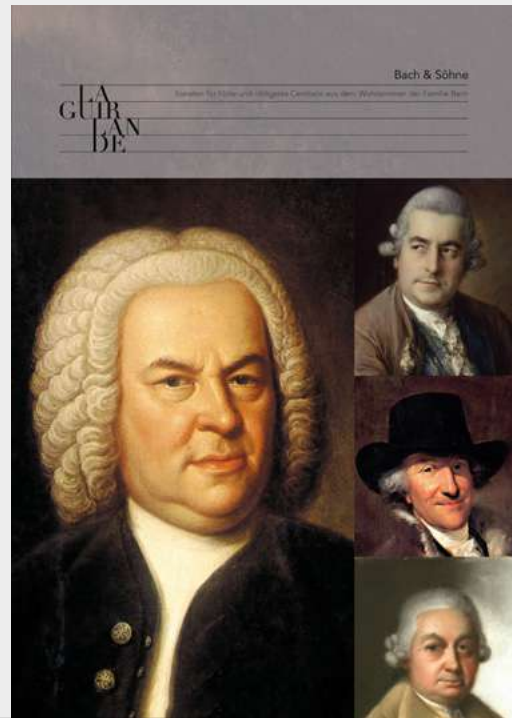
Trios für Flöte, Violine und Violoncello von Joseph Haydn am Hofe des Nikolaus Esterházy
Musik von J. Haydn

Besetzung

Traverso, Violine, Violoncello

Dauer

60 Minuten



Bach & Sons

Auch wenn Johann Sebastian heute als der wichtigste Protagonist der Bach-Familie angesehen wird, war das nicht immer so. Schnell wurde er im späten 18. Jahrhundert vergessen, und es waren eigentlich seine Kinder, die einen großen Einfluss auf die Musik ihrer Zeit ausübten – jedes von ihnen mit einem eigenen persönlichen Stil, charakteristisch und unabhängig von dem der anderen Brüder.

Programm

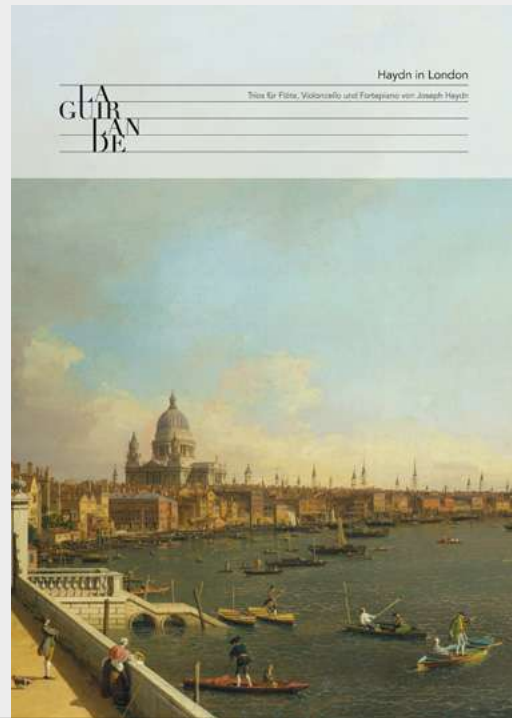
Sonaten für Flöte und obligates Cembalo aus dem Wohnzimmer der Familie Bach
Werke von J. S. Bach, W. F. Bach, C. P. E. Bach, J. Ch. F. Bach und J. Ch. Bach

Besetzung

Traverso, Cembalo

Dauer

70 Minuten



Haydn in London

London, das von der majestätischen Themse durchflossen wird, war eines der wichtigsten musikalischen Zentren Europas. Im Laufe des 18. Jahrhunderts erlebte die Stadt ein bemerkenswertes Wachstum. Die vielen Menschen, die es zu Handels-, Arbeits- oder Geschäftszwecken nach London gezogen hatte, führten zu einer rasanten Entwicklung der Stadt.

Dieses wirtschaftliche Klima machte London auch für viele Musiker aus ganz Europa attraktiv, die sich im intensiven Musikleben der Hauptstadt einen Platz erobern wollten. Das spiegelt sich auch in der enormen Menge an Noteneditionen wider, die von Verlegern, die sich in London niedergelassen hatten, veröffentlicht wurden. Im November 1789 reiste einer von ihnen, John Bland, nach Esterháza, wo er Joseph Haydn traf. Bei dieser Begegnung verpflichtete sich Haydn dazu, für Bland drei Werke zu schreiben, die in diesem Programm zu hören sind.

Programm

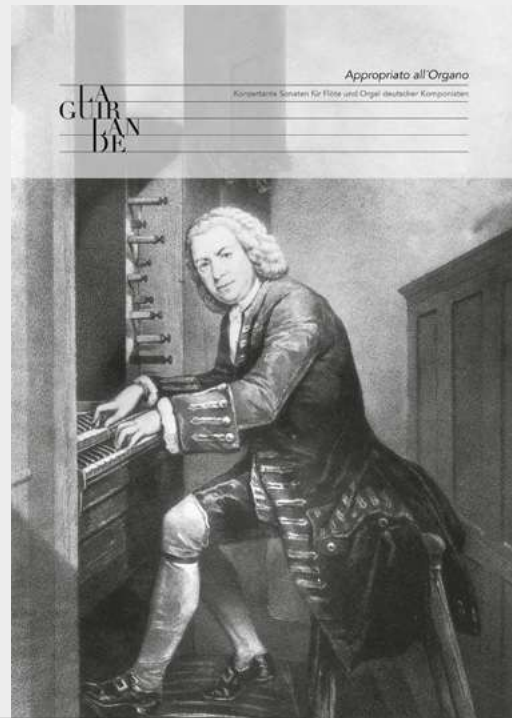
Trios für Flöte, Violoncello und Fortepiano von Joseph Haydn
Musik von Joseph Haydn

Besetzung

Traverso, Violoncello, Fortepiano

Dauer

60 Minuten



Appropriato all'Organo

Obwohl es heutzutage in Konzerten nicht besonders üblich ist, Bearbeitungen von Stücken zu hören, war dies im 18. Jahrhundert eine gängige Praxis. In dieser Zeit war es nicht so wichtig, eine Originalversion eines Stückes zu "konstruieren" oder zu "rekonstruieren" – alternativ instrumentierte Fassungen galten genauso viel wie die original instrumentierte Version. Das Konzept von "Original" versus "Arrangement" entstand im 19. Jahrhundert und setzt sich bis in unsere Tage fort.

Programm

Konzertante Sonaten für Flöte und Orgel deutscher Komponisten

Werke von J. S. Bach, J. L. Krebs, J. W. Hertel, G. P. Telemann und G. F. Händel

Besetzung

Traverso und Orgel

Dauer

60 Minuten

2. Pressekritiken

“Große vokale Emotionen kombiniert mit ausgefeilten Instrumentalpassagen aus dem Spanien und Mexiko des 18. Jahrhunderts.

Luis Martínez überzeugt auf seinem Instrument [...] mit ausgesprochen flexibler und warmer Tongebung. Da ist er für Sopranistin Alicia Amo der perfekte Partner. [...] Alicia Amo wiederum verfügt über die ideale Stimme für dieses Repertoire. Virtuos und mit klug eingesetztem Melos beherrscht sie mühelos die teils rasanten Verzierungen.

Das sechs-köpfige Instrumentalensemble um die beiden Solisten, bestehend aus zwei Violinen, Violoncello, Laute, Kontrabass und Cembalo gestaltet ausgesprochen homogen den musikalischen Rahmen.

Eine spannende Entdeckungsreise für Liebhaber spanischer Barockmusik!“

Wolfgang Reihing auf *Toccata*. Januar 2022

“Im ersten Werk, *Cristal Bello*, schätzen wir eine sehr gut entwickelte Koloratur in den Melismen, eine angenehme Vokalisierung und fantasievolle Verzierungen. Große Theatralik ist im dritten Werk, *Inmenso amor*, spürbar, [...] wo Alicia beeindruckend zwischen Rezitativ und Arioso wechselt und sich in beiden Singarten sehr wohl fühlt. Der samtige Continuo, der sehr aufmerksam auf Dynamik, Tempo und Pausen achtet, sticht im Allegro hervor. Die vokale Perle ist in Illanas Arie Vivaldischer Art *Erizada la noche* zu finden, in der neben eines heftigen Sturms auch Legatos von starker Wärme zu hören sind. In *Sígueme Pastor* gelingt im schönen Duett zwischen Sopran und Flöte eine süße, intime und nahtlose Aufführung. Boronat am Cembalo glänzt [...] in *Nebras Sonata de 8º tono*, tadellos in Artikulation und Verzierungen. Ein hervorragender Continuo herrscht in den schnellen Sätzen der Sonate g-Moll für Flöte [...] vor, zur Freude von Martínez, und in den langsamen Tempi der Versos de segundo tono, in denen man eine der musikalischen Rhetorik sehr angemessene Ensembleatmung schätzen kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die exzellente und vorbildliche Qualität dieser Aufnahme dem spanischen Musikerbe frischen Wind verleiht.“

Carlos García Reche auf *Melómano*. November 2021

“Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass alles auf diesem Album eine besondere Erwähnung verdient. Vor allem das Repertoire [...], und auch die Musiker.

Die [...] Sopranistin Alicia Amo, die diese vergessene Musik mit Emotion und Hingabe aufführt; der Cembalist Joan Boronat, der eine wunderschöne Sonate mit scarlattianischem Touchér von José de Nebra vorstellt; und Luis Martínez Pueyo, großartig als Flötist [...], der seiner Gruppe, „La Guirlande“, einen runden und nahtlosen Klang entlockt und mit Ausstrahlung und Kraft eine Musik entfesselt, an die [...] er glaubt. Tolles Album.“

Mariano Acero Ruilópez in *Scherzo*. November 2021

“La Guirlande, [...] gegründet und geleitet von dem Flötisten Luis Martínez Pueyo, hat sich mit der Sopranistin Alicia Amo in einer glücklichen Begegnung zusammengetan, in der sie auf beeindruckende Weise Musik von sehr hoher Qualität darbieten, die es verdient, von jedem guten Musikliebhaber entdeckt zu werden.

Sowohl die Sopranistin mit ihrer warmen Stimme, die eine spektakuläre Reife erlangt hat, die es ihr erlaubt, alle Arten von Repertoire mit einer soliden Technik, gutem Geschmack und hervorragender Ausdruckskraft anzugehen, als auch jedes einzelne Mitglied der Instrumentalgruppe, Geigen von schönem und vollem Klang, ein Basso Continuo voller großartiger Musiker, die diesen galanten, direkt vom Barock beeinflussten Stücken tausende Affekte verleihen, bis hin zu dem großartigen virtuoson Flötisten, der ihr enthusiastischer Dirigent ist, verleihen dieser exquisiten CD, die in jeder anständigen CD-Bibliothek stehen sollte, ihre Handschrift.”

Simón Andueza im Magazin *Ritmo*. November 2021

“Das harmonische Miteinander zwischen den drei Interpreten war völlig offensichtlich und führte während des gesamten Konzerts zu einem interessanten Dialog.

Ester Domingo gab eine brillante Vorstellung [...], die sich durch die Technik und Ausdruckskraft auszeichnete, die sie bei diesem anspruchsvollen Stück vermittelte. Der Cembalist war kein bloßer Begleiter, sondern setzte den Bass hervorragend um und ergänzte das Violoncello perfekt.”

Teresa Pueyo im *Diario del Alto Aragón*. 27. August 2021

“Ein stimmiges Konzept und hervorragende Ausführung von La Guirlande, [...] wirkungsvoll vollendet durch den Flötisten Luis Martínez.

Vadym Makarenko zeigte eine exquisite Musikalität in seinem Spiel, elegant und bestimmt zugleich.

Ester Domingo [...], begleitet von [...] Joan Boronat und [...] Pablo FitzGerald. Ein ernstes Werk, das die Cellistin den Zuhörern mit großem Geschick erhellend darstellte.

Das Solowerk für die Flöte [...], eine in Virtuosität und Musikalität anspruchsvolle Sonate, von Luis Martínez und dem Ensemble hervorragend dargeboten.”

Francisco Javier Aguirre im *Heraldo de Aragón*. 16. Mai 2021

“Ein hervorragendes Konzert des Ensembles La Guirlande.

Die Sopranistin Alicia Amo überzeugte mit klarer Diktion, präziser Artikulation, perlendem Vibrato und bemerkenswerter Ausdruckskraft in den Vokalkompositionen.

[...] Die “Sonata de 8° tono” für Cembalo von José de Nebra wurde von Joan Boronat mit harmonischer Souveränität vorgetragen.

Luis Martinez [...] zeigte in den vier Sätzen des Stückes sein ganzes Können. Sonorer und raffinierter Klang der Traverso, fein abgestimmte Tempi, Rubati und gutes Zusammenspiel des Trios bei der Ausführung der Variationen beeindruckten.”

Francisco Javier Aguirre im *Heraldo de Aragón*. 19. März 2021

“Alicia Amo [...] beeindruckte mit ihrer außergewöhnlichen Technik und ihrer mühelosen Musikalität.

Die frische Stimme – immer mit gutem Sitz, homogen, leicht in den höheren Lagen, dramatisch in den Rezitativen, zielgerichtet im Ausdruck – der Sopranistin aus Burgos war nur eines von vielen Elementen in dieser Aufführung von außergewöhnlicher Ausgewogenheit und von sehr hohem technischen und musikalischen Niveau. Mit ihrer Stimme verwoben waren die obligate Traverso von Luis Martínez, die beiden Violinen und ein großes Continuoteam, das nicht nur die Solistenpartien elegant, flexibel und fundiert unterstützte, sondern auch gehaltvolle Intermezzi hatte, wie Pablo FitzGerald an der Erzlaut in den Versos de segundo tono von Jerusalem und an der Gitarre in Beninge fac am Ende des Konzerts, oder Ester Domingo am Violoncello in den schnellen Sätzen der Sonate von Locatelli, die Martínez mit absoluter Souveränität vortrug. Auch Vadym Makarenkos entspannte, lyrische und volltönende erste Geige war ein Highlight.

Die Balance zwischen diesen vier Klangebenen sorgte dafür, dass die instrumentalen Texturen stets transparent wirkten. Das Ensemble glänzte sowohl in den feinen und zärtlichen Teilen als auch in der titelgebenden Arie von Hernández Illana, in der die Affektwechsel schärfer und die Kontraste intensiver waren, mit reichlich Dynamik. Die Arie von Iribarren in der Zugabe bezeugte erneut die Exzellenz des Konzerts.”

Pablo J. Vayón im Magazin *Diario de Sevilla*. 18. März 2021

“Die Aufführung seiner schönen Sonate in g-Moll [...], erlaubte es Luis Martínez Pueyo, seine Fähigkeiten zu zeigen indem er die Leitung in der musikalischen Ausführung dieses Werkes übernahm, im herausragenden Zusammenspiel mit dem Cembalisten Joan Boronat, der mit seiner Begleitung seine Rolle als polyphones Bindeglied einnahm.

Die Sopranistin Alicia Amo [...] erreichte jenen Punkt der Dramatik, in dem Musik und Worte komplett miteinander verschmelzen, wobei sie eine Art von ausdrucksstarker Spannung erzeugte, die den Zuhörer in ihren Bann zog – in einem hohen Grad künstlerischer Wachheit, die sie während des gesamten Programms beibehielt. In diesem Werk zeigte sich das feine Verständnis zwischen den übrigen Mitgliedern von La Guirlande [...]. Jeder dieser Spieler, der als Individuum hochoexpressiv spielte, führte dieses Repertoire mit großer Spontaneität und gleichzeitig reicher gemeinamer Musikalität im Ensemble auf.”

José Antonio Cantón im Magazin *Scherzo*. 8. Dezember 2020

“Alle drei Mitglieder von La Guirlande, in diesem Fall ihr Gründer Luis Martínez an der Traverso, die Cellistin Ester Domingo und der Geiger Vadym Makarenko, machten aus dieser Frische und Natürlichkeit ihren Schlüssel, um diese kleine Kammermusik ganz groß klingen zu lassen. Sie demonstrierten wunderbare Ensemblearbeit mit einheitlichem Klang und abwechslungsreicher, dem Stil angemessener Phrasierung und kreierten damit ein Klangbild, das dem aus der Lebzeit Haydns sehr nahe gekommen sein dürfte.”

Juan Carlos Galtier im *Heraldo de Aragón*. 2. August 2020

“Genau diesen reisenden Persönlichkeiten widmet La Guirlande sein neues Album “Spanish Travelling Virtuosi”, zweifellos eines der interessantesten und sorgfältig recherchierten Projekte mit musikalischen Wiederentdeckungen der letzten Jahre.

Die Musiker, die hier ihre große Virtuosität unter Beweis stellen, verfeinern die Interpretationen in Phrasierung und mit Ausgewogenheit im Klang bis ins letzte Detail. Zweifellos wird La Guirlande nach diesem Album seinen Weg als eine der bemerkenswertesten Gruppen historischer Aufführungspraxis Spaniens weiter festigen.”

Lucía Martín-Maestro Verbo auf *Melómano*. 3. Juni 2020

“Die spanische Sopranistin und das Ensemble treffen in einem von Ars Hispana zusammengestellten Programm aufeinander [...] und stellen Werke vor [...], die auf einem sehr hohen Niveau gespielt werden.

Ein Programm [...] eines der profiliertesten Ensembles Spaniens, dessen Arbeit dieser Tage zu den interessantesten Beispielen seiner Art zählt. Die Mitwirkung von Amo bereicherte ein Programm dieses Kalibers maßgeblich, ebenso das Spiel der beiden Ausnahmegeigerinnen. All dies wurde von einem Continuo von höchstem Niveau unterstützt; jeder in wunderbarem Zusammenspiel mit dem anderen Protagonisten dieses Abends, dem Traversospieler, der zu großen Dingen berufen ist.“

Mario Guada auf *Codalarío*. 10. März 2020

“Zwischen den Vokalstücken [...] stellte La Guirlande einige Instrumentalstücke vor: die Sonata de 8° tono von José de Nebra – sehr scarlattinaft, wunderbar gespielt vom Cembalisten Joan Boronat -, einige Versos de segundo tono von De Jerusalem – in denen die australische Geigerin Lathika Vithanage bewies, warum sie als eine der herausragendsten Geigerinnen der letzten Jahre gilt, gekonnt unterstützt von ihrer Kollegin Aliza Vicente – und die Sonata N°6 op. 2 in g-Moll für Flöte und Continuo von Pietro Antonio Locatelli, die dem Leiter des Ensembles Luis Martínez Pueyo die Möglichkeit gab, sein Können zu zeigen, immer mit einer bewundernswerten Klangsönheit und Ausstrahlung, kristallklar und gekonnt.

Die Sopranistin Alicia Amo sang mit der für sie so charakteristischen exquisiten Süße und überwand mit wenig Schwierigkeiten alle Probleme, die sich ihr in den Weg stellten – von denen einige in der Tat nur mit großer Virtuosität zu meistern waren – [...]. Sowohl die Sängerin als auch das Ensemble agierten auf allerhöchstem Niveau, ohne den geringsten Makel: beide Violinen waren großartig, die Flöte war eindrucksvoll und das Basso Continuo mit dem bereits erwähnten Joan Boronat, daneben Ester Domingo, Violoncello und Pablo FitzGerald, Erzlaute und Gitarre, zeichnete sich durch Klangfülle und Volumen aus.“

Eduardo Torrico im Magazin *Scherzo*. 6. März 2020

“Historisch informierte Aufführungspraxis auf höchstem Niveau vom Ensemble La Guirlande, besonders brillant die Darbietung seines Gründers, des Flötisten Luis Martínez Pueyo.“

Salustio Alvarado im Magazin *Ritmo*. Februar 2020

“All diese Werke werden von dem vielversprechenden und gerade im Aufstieg begriffenen Ensemble La Guirlande absolut vorzüglich und mit großer Raffinesse auf ihren Instrumenten dargeboten [...] Ihre künstlerischen Qualitäten werden nicht nur anhand der technischen Fähigkeiten seiner Mitglieder, [...] sondern vor allem in der einheitlichen Idee für Timbre und Rhythmus deutlich und dem stets unterhaltenem Sinn für Phrasierung und Kadenzen. Alle Solisten, angefangen beim Flötisten selber in den Triosonaten von Pla, Ester Domingo am Violoncello im Stück von Facco oder dem Cembalisten Joan Boronat bei seinem Solostück *Corrente italiana* von Joan Cabanilles – und nicht zu vergessen bei seiner ausgezeichneten Continuo-Begleitung auf der gesamten Aufnahme – zeigen beachtliche Souveränität und eine außergewöhnliche Qualität und Sorgfalt für den Klang.

Das Album, das im Palacio del Conde de Aranda in Épila/Zaragoza aufgenommen wurde, zeichnet sich durch eine exzellente Klang- und Aufnahmequalität aus.”

Germán García Tomás auf *Opera World*. 21. November 2019

“Ich denke, dass ich nicht übertriebe, wenn ich behaupte, das sei das Beste, was ich in diesem Jahr gehört habe – ein Projekt, das sich der Wiederaufführung von vergessenen Werken mit mehr als bemerkenswertem Wert widmet und dies darüberhinaus mit einer so differenzierten Interpretation verbindet – einfach fantastisch [...] Mit dieser CD bestätigt La Guirlande, dass es in der europäischen Szene der Alten Musik zu den wegweisenden und talentiertesten Ensembles gehört.

Wie ich schon erwähnte, sind die Aufmachung, Aufnahme, das Spiel des Ensembles, Design und Repertoire mit Sorgfalt behandelt worden, wobei die wunderbaren Booklet-Texte von Luis Martínez -es ist großartig, wenn die Künstler diese selber verfassen –, in denen man detaillierte Informationen zu den Stücken nachlesen kann, besonderes Lob verdienen.

Mit ihrem hervorragenden Können lassen die Interpreten ihre Instrumente nicht nur klingen – sie singen und sprechen, sie erzählen miteinander und zeigen ihre hohe Kunst der Rhetorik auf der Suche nach der musikimmanenten Bedeutung, die heutzutage allzuoft verloren geht.

Kurz gesagt – dieses Album darf im CD-Regal bei Liebhabern dieser Epoche nicht fehlen.”

Pedro Pablo Cámara auf *Docenotas.com*. 7. Oktober 2019

“Es gibt Alben, die sofort zu Beginn einen positiven Eindruck auf den Hörer machen. Dieses ist eines davon. [...] In diesem Fall würde ich sogar soweit gehen zu sagen, dass das Vergnügen wunderbar ist.

Das Ensemble La Guirlande, das von dem Traversflötisten Luis Martínez Pueyo gegründet wurde, der auch die erhellenden Programmnotizen geschrieben hat, hat ein Album vorgelegt, welches jedem der vorrangig spanischen Ensemblemitglieder erlaubt, als Solisten zu glänzen und ihre Qualitäten zu zeigen. Das trägt dazu bei, diese Aufnahme so erfreulich und höchst empfehlenswert zu machen und das darüberhinaus eine Lücke füllt, die nach und nach kleiner wird.”

Mariano Acero Ruilópez in *Scherzo* Nr. 354. 1. September 2019

“Schon im ersten Stück, der Sonate h-moll BWV 1030 von Vater Bach, zeigte sich Gràcias genaues Spiel, mit merklichen Kontrasten im finalen Presto, bei der Begleitung der melodiosen Traverso und mit brillanten und perlenden Klängen. Die Fantasie für Cembalo a-moll F.23 von Wilhelm Friedemann [...] wurde zu einer akribischen Ausführung einer Interpretation die sowohl Technik als auch Ausdruck zu vereinen mochte. Die klassizistische Sonate für Flöte und obligates Cembalo in D-Dur von Johann Christoph Friedrich [Bach] beendete den ersten Konzertteil mit friedvoller Harmonie und einem gemeinsamen Verständnis zwischen den Musikern.”

Francisco Javier Aguirre im *Heraldo de Aragón*. 27. Juli 2019

LA
GUIR
LAN
DE

www.laguirlande.com